

**Setze deinen Kampf fort und beende jeden Kampf**

Göttliche und freudige Segnungen, meine geliebten Freunde. Eure Aufgaben werden freudvoller, erfüllender, spürbar sinnvoller. Für viele von euch ist das so! Eure inneren Wege bringen diesen äußeren Sinn in euer Leben. Wenn eure Gemeinschaft wächst, muss der Reinigungsprozess ein unerbittliches Nebenprodukt sein, meine Lieben. So wie ihr euch innerlich reinigt und Aspekte eurer Persönlichkeit hinter euch lasst, die mit eurem neu erwachenden Selbst nicht vereinbar sind, so muss die Wesens-Pfadarbeit dasselbe tun.

Wir beginnen also eine neue Arbeitssaison. Viel Ausdehnung, Aufregung, Erfüllung und Herausforderungen erwarten euch. Selbst unvermeidbare Härten müssen letztendlich zu einem weiteren Werkzeug für mehr Harmonie und Ekstase werden. Dieses Thema möchte ich in der ersten Vorlesung eures neuen Arbeitsjahres erörtern.

Im großen Plan, auch Heilsplan genannt, soll sich die Erdsphäre allmählich in einen spirituelleren Ort der Einheit, Harmonie und des Lichts verwandeln. Das kann natürlich kein äußerer Vorgang sein, der von außen „gegeben“ wird. Sie kann nur durch eine Bewusstseinsveränderung der Erdbewohner zustande kommen. Diese Transformation des Bewusstseins wiederum ist das Ergebnis mühsamer innerer Arbeit, der Arbeit der Reinigung, der Selbstkonfrontation und der konsequenten Suche nach neuen, tieferen inneren Ebenen der Realität, die bisher von eurem bewussten Wesen getrennt waren. Während sich die Erde transformiert, schaffen jene individuellen Bewusstseine, die diesem Prozess des Wachstums und der Entwicklung nicht folgen können und wollen, eine neue Heimat, ähnlich den Bedingungen, die in dieser Erdsphäre geherrscht haben und die jetzt noch herrschen. Diese Bedingungen beginnen sich bereits bei einem relativ kleinen Teil der Erdbewohner zu ändern. Aber mit der Zeit wird die Zahl steigen. Euer spezifischer Weg ist ein wirksames Mittel, um diese Veränderung in kürzester Zeit herbeizuführen. Was sonst viele Inkarnationen erfordern würde, könnte in einem Leben erreicht werden, wenn die Pfadarbeit wirklich bis zu ihrem maximalen Potenzial befolgt wird. Solche Transformationen wurden bereits unter euch beobachtet und werden von einigen von euch als ein starkes Gefühl erlebt, in diesem Leben wiedergeboren zu werden.

Ich möchte einen besonderen Aspekt dieser Bewusstseins transformation ansprechen, der schon oft erwähnt wurde. Aber hier möchte ich ganz konkret betonen, was vorher allgemeiner besprochen wurde. Die größte Fessel der Menschheit, aus der alle Ängste, Schmerzen und Leiden stammen, ist die Dualität, in die der menschliche Geist verstrickt ist. Der Verstand der Massen baut dann Bedingungen und eine Umgebung auf, die diese Neigung des Bewusstseins ausdrücken. Es ist vielleicht der schwierigste Aspekt der

Evolutionsreise des Menschen, den Mythos dieser scheinbaren Realität zu durchdringen, der Realität, dass die Welt dualistisch ist.

Ihr scheint in eine völlig objektive Welt versetzt zu sein, in der alles unveränderlich und vorgegeben ist. Alle Zustände und Naturgesetze scheinen unabänderliche Gegebenheiten zu sein, auf die euer Bewusstseinszustand keinerlei Einfluss hat. Diese falsche Realität scheint in der Tat die „realistischste“ und vernünftigste Annahme über das Leben zu sein. Und das Problem ist, dass dies bis zu einem gewissen Grad tatsächlich so ist. Es ist notwendig, die Welt so zu akzeptieren, wie ihr sie vorfindet, und mit ihr zu ihren Bedingungen umzugehen. Denn selbst nachdem euer eigenes Bewusstsein beginnt, sich zu verändern und zu transzendieren, bleibt die Schöpfung des Massenbewusstseins immer noch intakt. In diesem Übergangszustand lebt das Individuum in beiden Realitäten. Er akzeptiert die geschaffene, dualistische Realität voll und ganz, erkennt aber gleichzeitig die neue Vision, die sich allmählich durch den Nebel entwickelt. Diese neue Vision kennt ihr auf eurer Verstandesebene, aber einige von euch haben gelegentlich begonnen, ihre Realität zu erfahren. Es ist das absolute Wissen, dass es nur Gutes gibt, dass es ewiges Leben, Frieden, Freude, Aufregung, Sinn gibt, dass es nichts zu befürchten gibt, dass es keinen Schmerz mehr gibt. Zu diesem Zustand der ultimativen Realität gehört auch das Wissen, dass ihr eure Welt, eure Bedingungen, eure Umgebung erschafft; und dieses Wissen belastet euch nicht, sondern gibt euch ein immenses Gefühl von Befreiung und Sicherheit.

Die Bedingungen dieser dualistischen Welt aufgrund des vagen Wissens um einen anderen erreichbaren Geisteszustand nicht zu akzeptieren - ist eine Verirrung. Es drückt den kindlichen Wunsch nach Allmacht auf billige und einfache Weise aus. Durch einen äußeren Willensakt können keine Entwicklungsstufen - die manchmal vorübergehendes Leiden beinhalten müssen- vermieden werden. So haben wir das scheinbare Paradox, dass es zu mehr Unwirklichkeit führt, die ultimative Realität auf eine falsche Weise zu erahnen, als sie überhaupt nicht zu erahnen und die Bedingungen dieser Massenillusion vollständig zu akzeptieren. Aber wenn die Grenzen dieser Lebensumstände vollständig akzeptiert werden und die Persönlichkeit ehrlich, reif, produktiv und konstruktiv damit umgeht, dann setzt sich der innere Entwicklungsprozess organisch fort und der Geist beginnt, andere Möglichkeiten der Realität zu umfassen, die vorher unsichtbar waren. Um mit eurer begrenzten Realität auf diese Weise umzugehen, müsst ihr einen Prozess stringenter Selbstarbeit verfolgen, wie ihn diese Pfadarbeit bietet.

Fortschritte in dieser inneren Arbeit bringen viele Veränderungen mit sich. Einstellungsänderungen, Intentionsänderungen, Gefühlsänderungen, Meinungsänderungen, Weltanschauungsänderungen und nicht zuletzt eine Änderung der Realitätswahrnehmung. Ein ganz einfaches und aktuelles Beispiel auf ganz praktischer Ebene erleben ihr alle immer wieder auf diesem Weg. ihr beginnt damit, einen bestimmten Zustand in eurem Leben auf eine ganz bestimmte Weise zu sehen. Nehmen wir an, ihr seid davon überzeugt, dass bestimmte Umstände euch zum Opfer machen;

dass andere euch ein großes Unrecht tun; dass ihr keine Möglichkeit habt, diese Bedingungen zu ändern, es sei denn, diese Anderen ändern ihre Einstellung und ihr Verhalten euch gegenüber. Es gibt nur wenige, die diesen Weg begonnen haben, bei denen eine solche Situation nicht aufgetreten ist. In einer solchen Situation beginnt ihr mit einer sehr festen Überzeugung. Alle Aspekte, die ihr beobachten könnt, bestätigen diese Überzeugung. Je überzeugter ihr seid, desto mehr „Beweise“ werdet ihr dazu sammeln können, wie zutreffend eure Überzeugung ist. Dieser sich selbst aufrechterhaltende Teufelskreis, dieses Gesetz, das die Vorstellung nach eurer Überzeugung erschafft, ist die Verstrickung des Geistes, die so schwer zu überwinden ist.

Nur durch viel guten Willen eurerseits, euren Geist zu öffnen, eure Überzeugung zumindest vorübergehend loszulassen, werdet ihr anfangen, neue Aspekte zu erkennen, die ihr vorher nie sehen konntet. Vielleicht sehen ihr, wie ihr aktiv zu der Situation beigetragen habt, die die ganze Verantwortung auf die andere Person zu übertragen schien. Ihr könnt auf noch tieferen Ebenen eine eindeutige Absicht erkennen, eine negative Situation zu schaffen. Diese Erkennung verschiebt automatisch das Gesamtbild. Nicht, dass es euch jetzt die ganze Last der Schuld auferlegen und aus dem vorherigen Bösewicht notwendigerweise ein Opfer machen würde, aber ihr werdet wahrscheinlich sehen, wie ihr euch gegenseitig beeinflusst habt.

Dieses Verständnis wird neue Perspektiven eröffnen. Ihr werdet bald dazu kommen, völlig unbewusste Aspekte von euch selbst und den anderen Beteiligten zu erkennen, sowohl gute als auch schlechte, günstige und ungünstige. Aber unter dieser Dualität von Gut und Böse werdet ihr eines Tages eine ultimative, unveränderliche Ebene der Wahrheit finden, in der alles auf eine neue, andere, lebendigere und sehr dynamische Weise gut ist.

Hier habe ich ein bekanntes Beispiel verwendet, das den Prozess der Erweiterung der menschlichen Vorahnung auf neue Realitäten demonstriert. In diesem Beispiel findet ihr, dass die vorherige Einschränkung in der Tat plausibel erschien. Ihr werdet feststellen, dass es vor allem wegen seiner Exklusivität ungenau war; weil ihr es außerhalb des Kontexts mit anderen Elementen gesehen habt. Und ohne Kenntnis dieser anderen Elemente wird das Gesamtbild verzerrt. Es war nicht falsch, weil eure Ansicht an sich notwendigerweise unwahr ist (obwohl es auch diese gibt), sondern falsch, weil ihr andere wesentliche Elemente auslasst, die notwendig sind, um das Gesamtbild zu erblicken. Was ich hier zu vermitteln versuche, ist, dass viele Realitäten in Bezug auf ein und dieselbe Situation, Bedingung und Umstand existieren. Wenn ihr dies wisst, werdet ihr euch vor schnellen Bewertungen hüten, aber die Verantwortung übernehmen, die ihr tragt, um zu suchen, euch heranzutasten, euch anzustrengen und eure Vision zu erweitern.

Derselbe Prozess existiert in Bezug auf die Welt und ihre Naturgesetze, wie ihr sie kennt. Euer Weltbild basiert auf einer sehr unvollständigen Vision, die nur begrenzte Bereiche eurer Wahrnehmung in euer Bewusstsein eindringen lässt. Ihr seht, was auf einer ganz

oberflächlichen Ebene am offensichtlichsten erscheint. Aber wenn ihr persönlich wachst, wenn sich eure Wahrnehmung der Realität eurer persönlichen Umstände erweitert, beginnt sich auch eure Wahrnehmung der Schöpfung zu verändern, zu erweitern und zu vertiefen. Ihr seht Zusammenhänge, die ihr noch nie zuvor gesehen habt und die jetzt so offensichtlich sind wie die begrenzte Realität, die ihr zuvor wahrgenommen habt.

Das dualistische Weltbild scheint eine unbestreitbare Tatsache zu sein. Eure Welt nicht in Begriffen von Gegensätzen, von Dualität zu sehen, erscheint als krasseste Form der Täuschung. Und es ist in der Tat wahr, dass Dualität auf der Ebene der Erscheinung eine Tatsache ist. Das Leben scheint zu sterben. Das Böse lauert immer irgendwo im Schatten, egal wie viel Gutes es auch gibt. Licht steht der Dunkelheit entgegen. Die Nacht steht dem Tag gegenüber. Wo Gesundheit ist, da ist auch Krankheit. Doch eine andere Realität wartet darauf, unter dieser Ebene der Gegensätze erkannt zu werden. Da das Leben auf der Ebene der Dualität (Gegensätze) Schmerz und Anspannung mit sich bringt, ist es die größte Sehnsucht der Seele, diese tiefere Ebene der Wahrheit zu finden. Diese Sehnsucht existiert, wie ich oft sagte, unabhängig davon, ob eine Person sich ihrer bewusst ist oder nicht. Es erfüllt das Herz genau deshalb, weil es innerhalb des Schemas des Potenzials eines Individuums liegt, irgendwann auf seiner oder ihrer evolutionären Reise auf dieser neuen Ebene zu erwachen.

Ich habe darüber schon früher gesprochen, und der Grund, warum ich es jetzt erwähne, ist, weil ich den Weg genauer zeigen möchte, wie man diese neue Ebene der Wahrnehmung und des Seins erreicht. Es muss klar verstanden werden, dass das Ziel nicht allein durch den äußeren Willen gewollt werden kann. Es kann nicht das Ergebnis philosophischer Spekulation, theoretischem Wissen oder gar aus konkreten Übungen, Methoden oder Disziplinen sein. Die Bewusstseinsveränderung geschieht ausschließlich aufgrund eines intensiven persönlichen Reinigungsprozesses, der sich zunächst immer mit den alltäglichsten Angelegenheiten eures praktischen Lebens befasst, mit eurer Einstellung zu diesen Angelegenheiten und eurer allgemeinen Umgebung. Praktische Alltagsdinge sind immer Ausdruck innerer, subtiler und letztlich spiritueller Haltungen. Sie zu überspringen und für irrelevant zu halten, führt nur zu weiterer Trennung, Dualität (Spiritualität versus praktisches Leben). Daher führt dies letztendlich zu einer wahnhaften Spiritualität, die nicht im Jetzt begründet ist. Aus diesem Grund findet ihr diesen Weg so äußerst praktisch und absolut kompatibel mit eurem materiellen Leben, eurer täglichen Aktivität und euren Zielen. Der Weg ist damit nicht nur vereinbar, sondern auch Ausdruck subtilster spiritueller (oder antispirituelle) Haltungen.

Lasst uns nun versuchen, ein wenig spezifischer zu werden, um das neue Bewusstsein zu erreichen, in dem die Schöpfung nicht mehr in Begriffen der Dualität wahrgenommen wird. Vielleicht sollten wir damit beginnen, darauf hinzuweisen, wie schmerzhaft und ängstlich die Dualität wirklich ist. Denn das ist oft so selbstverständlich, dass man den Schmerz und die Angst nicht einmal wahrnimmt. Ihr kennt nichts anderes. Das ist alles, was es gibt, also wie könntet ihr überhaupt anfangen, es euch darin gemütlich zu machen?

Es ist eine ähnliche Dynamik wie wenn ein Kind seine schmerzhaften Zustände kaum spürt, nur weil es nicht weiß, dass andere Zustände existieren könnten. Um bestehende Zustände zu verändern, muss man sie als so erstrebenswert empfinden, dass sich der Aufwand lohnt. Aber man muss auch wissen, dass sie verändert werden können, dass es durchaus andere Möglichkeiten gibt.

Die meisten Menschen wissen weder, dass Dualität schmerzhaft ist, noch wie schmerzhaft sie wirklich ist. Sie wissen auch nicht, dass es eine andere Lebensweise gibt, eine andere Sichtweise der Wahrnehmung, die diesen Schmerz vollständig beseitigt. Wenn man in der begrenzten Welt der Dualität gefangen ist, gibt es immer die Angst vor dem Unerwünschten, die sich davon abwendet und sich dem Wünschenswerten zuwendet. Diese enorme Anstrengung ist extrem schmerzhaft und angstausslösend. Aber diese Anspannung wird euch erst an dem Punkt eures Weges bewusst, nachdem eine Menge grober Läuterungsarbeit geleistet wurde.

Wenn diese besondere Anstrengung vor solcher grundlegenden Läuterungsarbeit angegangen wird - in der ihr euch jetzt beispielsweise befindet - werden wichtige Schritte übersprungen, und der Prozess kann nicht auf organische, geerdete Weise stattfinden.

Was ich jetzt erörtern werde, ist vielleicht nicht unbedingt für eine Reihe meiner Freunde zu diesem Zeitpunkt angemessen, aber ich glaube, es wird euch allen helfen, einige dieser Aspekte jetzt zu verstehen, noch bevor ihr bereit seid, auf eurem persönlichen Pfad wirklich den Fokus auf diese neue Phase zu legen. Es mag auch euren gegenwärtigen Zustand erleichtern, wenn ihr euch mit einigen meiner Worte verbinden könnt; und es kann euch helfen, etwas von eurem gegenwärtigen Verständnis von euch selbst in Bezug auf einfache Läuterungsarbeit zu vertiefen, die ihr die ganze Zeit gemacht habt.

Offensichtlich sprechen wir hier von verschiedenen Geisteszuständen. Wenn der dualistische Zustand des Geistes durch das Anspannen der unerwünschten Alternative noch fester im schmerzhaften, ängstlichen Dualismus verankert wird, dann muss er erkennen, dass die Anspannung aufgegeben werden muss.

Doch wie kann ich euch vorschlagen, wünscht euch nicht Glück im Gegensatz zu Leiden; Leben im Gegensatz zum Tod; Gesundheit im Gegensatz zu Krankheit und so weiter? Ihr wärt wohl kaum ein Mensch, wenn ihr euch nicht zutiefst nach Glück, Leben, Gesundheit sehnen würdet.

Aber es gibt einen Geisteszustand, in dem die Anspannung nachlässt, in dem das Unerwünschte in einem fast ähnlichen Geist und mit einer ähnlichen Einstellung behandelt werden kann wie das Erwünschte. Das mag euch jetzt sehr seltsam erscheinen, aber ich sage euch wirklich, meine geliebten Freunde, das ist in der Tat so. Vielleicht besteht der erste Schritt in dieser speziellen Entwicklung darin, auf die Nebenprodukte in euren Gefühlen, Gedanken und Einstellungen zu achten, wenn ihr entweder einen

wünschenswerten oder einen unerwünschten Zustand erfährt. Wenn das Erwünschte eintritt, werdet ihr wahrscheinlich am ehesten an Gott glauben und Seine Wirklichkeit erfahren; ihr könnt euch mit dem Christus in euch verbinden; Ihr können froh sein in dem Wissen, dass auf dieser Welt alles in Ordnung ist. (Ich wende mich jetzt an Personen, die an eine spirituelle Realität jenseits dieser irdischen Realität glauben und diese gelegentlich erfahren können, und nicht an Personen, die diese Seinsebene noch nie erlebt haben). Aber es ist unendlich viel schwieriger, den gleichen Glauben, das gleiche Wissen aufrechtzuerhalten, wenn die unerwünschten Erfahrungen auftreten. Die Gefühle schwanken sofort wie die Nadel im Kompass. Fangt einfach an, eure Stimmungen zu beobachten. Wann kommen Zweifel auf? Was führt zu diesen Zweifeln? Hängt es nicht immer irgendwie damit zusammen, ob das erstrebenswerte Ziel eintritt oder nicht?

Die in Christus ruhende Person erfährt diese Schwankungen nicht. Das äußere Erleben beeinflusst in keiner Weise, mit welcher Realitätsebene sie verbunden ist. Allerdings reagiert ein solcher Mensch auf Schmerz nicht anders als auf Lust. Auf diese Weise werden sie tatsächlich ein und dasselbe. Anders ausgedrückt: Dualität wird transzendiert.

Diese Art der Distanzierung wird von den östlichen Religionen ebenso wie von den westlichen Mystikern stark gefördert. Es erklärt, warum diese Disziplinen weltliche Erfüllung negieren und sie als Antithese zum Ziel der spirituellen Selbstverwirklichung betrachten. Es erklärt alle Disziplinen der Askese und des bewusst auferlegten Leidens. Doch so wertvoll diese Ansätze bis zu einem gewissen Grad auch sein mögen, führt die bewusste Negation des Wünschenswerten nicht zu einem ähnlichen Zustand der Dualität, der nur vom anderen Ende aus angegangen wird? Wer das Unerwünschte leugnet, unterscheidet sich nicht sehr von dem, der das Erwünschte leugnet, der sich nicht daran erfreuen darf!

Es scheint auch eine andere Art von Widerspruch zu geben, die zu vielen Verwirrungen im menschlichen Geist und bei den spirituellen Aspiranten geführt hat. Wird nicht auch von spirituellen Lehrern und Sehern behauptet, dass Gottes Wille euer Glück, eure menschliche Erfüllung, eure Gesundheit, euer Wohlbefinden, eure Heilung bei Krankheit, eure Leistungsfähigkeit und euer Erfolg im Leben sind? Wie also könnt ihr dieses Leben hier und jetzt negieren, das der Schöpfer euch gegeben hat? Scheint es richtig zu sein, aller materiellen Existenz zu entsagen und ihre wünschenswerten Aspekte zu leugnen, weil ihr wisst, dass es einen noch tieferen, viel dauerhafteren Geisteszustand gibt, in dem ihr Leben und Erfüllung ohne die Brüche erfahren könnt, die ein wesentlicher Bestandteil des dualistischen Zustands des Verstandes sind?

All diese Fragen scheinen - zumindest auf dieser Realitätsebene - konfliktbeladen und widersprüchlich. Im tieferen Sinn gibt es überhaupt keine Widersprüche. Es ist durchaus möglich, sich an weltlichen Erfüllungen als Ausdruck innerer Zustände zu erfreuen, ohne sich länger zu einem Zustand hin und von einem anderen wegzubewegen. Diese letztere Einstellung kann nur bestehen, wenn ihr zutiefst wisst, dass es letztendlich die Realität

Gottes gibt; ewiges Leben; und Erfüllung und Wohlbefinden auf jede erdenkliche Weise. Weil ihr einen Zustand erreicht habt, ohne euch anzustrengen, könnt ihr diese andere Realität erahnen und schließlich erfahren. Es ist ebenso wahr zu sagen, dass ihr die Anstrengung aufgeben könnt, weil ihr diesen Zustand erahnt. Die Annäherung muss von beiden Seiten aus geschehen.

Es wäre praktisch unmöglich, mit dem Versuch zu beginnen, zwei Gegensätze gleich zu empfinden. Ihr könntet euch unmöglich dazu bringen, auf Vergnügen genauso zu reagieren wie auf Schmerz. Es ist eine natürliche Bewegung der menschlichen Manifestation, in Richtung Vergnügen und weg von Schmerz zu streben. Selbst die oft anzutreffende Angst und Verleugnung vor und von Lust ist im Grunde nichts anderes als eine andere Version von Angst und Verleugnung von Schmerz. Ihr fragt euch vielleicht, wie ihr in dieser speziellen Richtung anfangen sollt. Solange die Spannung zwischen zwei Gegensätzen einer Dualität besteht, müsst ihr in Angst leben, in innerer Anspannung; und ihr könnt euren endgültigen Zustand der Einheit nicht erkennen, in dem es keinen Tod und keinen Schmerz gibt.

Am Anfang solltet ihr euch zurücklehnen und eure Reaktionen auf Schmerz und Vergnügen, auf Leben und Tod wirklich beobachten. Diese Reaktionen enthalten eine Menge Material, über das ihr euch ganz klar werden müsst, das ihr aber im Allgemeinen ignoriert. Diese Reaktionen sind euch so sehr in Fleisch und Blut übergegangen, dass ihr den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sehen könnt. Angst und Verlangen sind nur die häufigsten Begriffe, die eine Vielzahl anderer Gefühle und Einstellungen bezeichnen. In eurer Angst vor dem Tod und vor Schmerz und in eurem Bestreben, euch von ihnen abzuwenden, ist normalerweise viel Ärger, Bitterkeit und Groll enthalten. Es richtet sich nicht an eine bestimmte Person oder Gottheit. Es ist ein allgemeinerer, diffuser, aber dennoch ganz bestimmter Geisteszustand. Diese Gefühle von Bitterkeit und Wut verstricken sich oft in das System, dass sie selbst in den Schmerz verwandeln, der so abgelehnt wird. Mit anderen Worten, was als kleine Schmerzerscheinung begann und sich relativ schnell und reibungslos auflösen könnte, wird fester verankert und verschlimmert. Es sind wiederum weniger diese Wutgefühle selbst als vielmehr deren Unterdrückung und Verdrängung. Die Tatsache, dass ihr euch ihrer nicht bewusst seid und sie daher unterirdisch existieren können, wirkt sich schädlich aus. Ihr müsst euch diese Reaktionen daher sehr klar und bewusst machen. Dies ist in gewisser Weise schwieriger als bei gezielt gerichteten Wutgefühlen auf bestimmte Personen und bestimmte Ereignisse. Letzteres mag eurem idealisierten Selbstbild, euren moralischen Maßstäben und eurer Gesamtpersönlichkeit widersprechen, aber die erstere Wut ist so irrational und unvernünftig, dass der normale Mensch den Wahnsinn fürchtet, wenn er sich dagegen wehrt, wie er das Leben wahrnimmt. Wie kann man die Existenz des Todes „angemessen“ ablehnen? Wie kann man sich darüber ärgern? Wie könnt ihr euch überhaupt darüber ärgern, dass ihr, wie alle anderen Menschen, gelegentlich krank werdet und unter Schmerzen leidet? Dennoch gibt es in allen menschlichen Seelen eine Wut auf das Leben und die Schöpfung, bevor die Verwirklichung des vereinigenden, todlosen,

schmerzlosen Zustands erreicht ist. Das Gefühl, wenn es artikuliert würde, ist: Wie kann das Leben (Gott) so grausam sein, einem ein unvermeidliches Ereignis am Ende der eigenen Existenz aufzuerlegen, das unergründlich ist, das völlig unbekannt ist, das zutiefst bedrohlich ist, weil es das Ende der Existenz, des Seins sein kann. Ganz gleich, wie bestimmte Personen, die sich dem Atheismus zugewendet haben, behaupten, akzeptiert zu haben, nicht mehr zu existieren, in genau dieser „Akzeptanz“ liegt die ultimative Wut. Der Atheismus selbst ist eine Manifestation extremer Bitterkeit gegenüber einer Schöpfung, die so völlig sinnlos und willkürlich erscheint, dass es keine Gegenmittel gibt. Atheismus ist die Bewegung, die alle Sensibilitäten und Empfindlichkeiten abschneidet, die die Wahrnehmung tieferer und anderer Realitäten eröffnen könnten.

Es kann niemals eine echte „Akzeptanz“ geben, das eigene Sein zu beenden. Eine solche falsche Akzeptanz ist immer entweder eine zornige, bittere Resignation oder Verzweiflung am Leben und seinen Schmerzen. Gleichzeitig kann die Annahme des ewigen Lebens auch aus den gleichen Gründen der Angst kommen. Ihr müsst also durch eure innere Angst und eure zuvor unbewusste Wut, Bitterkeit oder Wut auf das Leben gehen, weil sie euch Tod und Schmerz auferlegt hat und euch in eine Position gebracht hat, in der ihr diesen gewöhnlichen menschlichen Erfahrungen gegenüber hilflos seid. Wenn ihr euch dieser Gefühle bewusst werdet und eure offensichtliche Unvernunft und Kindlichkeit akzeptiert, werdet ihr in der Lage sein, neue Verbindungen herzustellen. Ihr werdet sehen, wie sich die unerkannten Gefühle kanalisiert haben, auf welche besondere Weise sie Ausdruck gefunden haben. Und da diese Art der Ablenkung niemals zu Klarheit und Wahrheit, zu Harmonie und Einheit führen kann, führt dich die Ablenkung weiter weg von der Erfüllung der Sehnsucht deiner Seele - dem wahren inneren Wissen um den Einheitszustand. Je weniger ihr euch also dessen bewusst seid, was ihr in Bezug auf diese sehr allgemeinen existenziellen Angelegenheiten des Lebens fühlt, desto irrationaler werden diese Gefühle. Je weniger ihr euch erlauben könnt, ihnen ins Auge zu sehen (oder wie ihr glaubt), desto abgelenkter werden sie sein und desto tiefer verstrickt ihr euch in den dualistischen Zustand mit all seinen schmerzhaften Anspannungen und Ängsten. Die verleugnete Angst erzeugt noch mehr Angst. Die verleugnete Sehnsucht und Begierde schaffen Angst, nicht Frieden. Nur der Mut, diese Gefühle durchzumachen, wird sie reinigen, wenn das Gold in den Händen des Alchemisten zum Vorschein kommt. Sowohl die Angst als auch das Verlangen werden im positivsten Sinne zur treibenden Kraft, um eure Sehnsucht zu finden, um festzustellen, dass in dieser Sehnsucht ein Kern wahren Wissens existiert, dass sie Erfüllung finden kann.

Aus dieser Phase kommt langsam und zunächst mit vielen Unterbrechungen ein Zustand, in dem man das Leben will, nicht weil man den Tod fürchtet, sondern weil man weiß, dass es keinen Tod gibt. Ihr wisst, dass das Verlassen des Körpers ein besseres Leben bringt. Diese Worte sind oft gesprochen worden, aber sie werden selten als innere Wahrheit erfahren. Dazu muss ein bestimmter Ansatz auf eurem Weg verfolgt werden, wie ich ihn hier skizziere. Es gibt einen gewaltigen Unterschied zwischen dem Festhalten am Leben, weil ihr die Vernichtung von allem, was ihr seid, von dem, was ihr geworden

seid, fürchtet, und dem Bejahen des Lebens, weil ihr die Aufgabe schätzt, die euer Leben auf Erden bedeutet. Ihr freut euch darüber, Teile des größeren, wirklichen Lebens in diese dualistische Ebene zu bringen und so die Materie, die ihr vorübergehend bewohnt, zu vergeistigen.

Gleiches gilt für Schmerzen und schmerzhaft Erfahrungen. Wenn Schmerz als die ultimative Realität vermutet wird, muss viel Ärger damit verbunden sein, ihn zu erleben. Wenn man davon ausgeht, dass Schmerzen nur die Stiefkinder des Lebens treffen, muss dies ebenfalls Bitterkeit und Wut erzeugen. Oft verstärken diese Gefühle den Schmerz, verlängern ihn, bis der Schmerz zu der Medizin werden kann, die er sein soll. Das heißt, ihr könnt ihn als Wegweiser für diese anderen Gefühle verwenden, um sie aufzuspüren und euch ihrer akut bewusst zu werden. Wird Schmerz abgewehrt, auch auf der tiefstmöglichen psychischen Ebene, entsteht eine Verkrampfung, die eine Heilung verhindert. Heilung erfordert eine tiefe und mehr als körperliche Entspannung des gesamten menschlichen Systems, um sich mit den allgegenwärtigen göttlichen Heilströmen zu verbinden, die alles durchdringen. Ein System, das gegen alles verteidigt wird - seien es allgemeine menschliche Erfahrungen wie Schmerz, Leiden und Tod, seien es die eigenen Gefühle von Wut und Bitterkeit über etwas, gegen das es irrsinnig zu sein scheint, zu widerstehen und zu reagieren - ist in einem Zustand der Anspannung und kann daher nicht selbst heilen.

Dieser Zustand tiefer Entspannung von Körper, Geist und dem Gefühlsselbst führt zu der Haltung, die ich zu Beginn dieses Vortrags beschrieben habe, ein Zustand, der unmöglich zu erreichen zu sein scheint. Diese Art von Gleichmut drückt keine Missachtung irdischer Freuden und des leiblichen Lebens aus. Aber es fürchtet ihre Abwesenheit nicht mehr. Dieser Zustand stürzt nicht in Tod und Schmerz, sondern empfindet einen inneren Frieden, weil die kurzen Blicke auf die Wirklichkeit schneller aufeinander folgen. Dies liegt daran, dass die Person begonnen hat, Reaktionen auf Ängste und Wünsche in Bezug auf Leben und Tod, Freude und Schmerz genau zu beobachten. Und wenn diese Beobachtungen ehrlicher, klarer definiert, losgelöster, weniger involviert werden (das Beobachtete wird nicht damit verwechselt, wer die Person als Ganzes ist), entsteht ein neuer Geisteszustand, und führt in den einheitlichen Geisteszustand, automatisch und unaufhaltsam, wie langsam auch immer.

Also, meine lieben Freunde, versucht, über all dies nachzudenken und beginnt, wo immer möglich, eine neue Perspektive und Richtung auf euren individuellen Wegen. Es wird vieles erleichtern und euch auf die große Verschmelzung vorbereiten, die letztendlich für jedes geschaffene Wesen zustande kommen muss, eine Verschmelzung, die den Schmerz und die Getrenntheit des dualistischen Geisteszustands nicht mehr kennt.

Wenn ihr in dieser euch hier gegebenen Richtung sucht, werdet ihr auch wieder einmal eine „umgekehrte Einheit“ finden, die euch auf ihre eigene Weise helfen wird, die Natur eures von dualistischen Verwirrungen durchdrungenen Geistes zu verstehen. Hin und wieder glaubt ihr, dass ihr ein Ende des Spektrums fürchtet und nach dem anderen Ende strebt und euch sehnt. Aber wenn ihr euch euren wahren Gefühlen stellt, im Gegensatz zu eurer Illusion über euch selbst, stellt ihr fest, dass ihr das scheinbar gewünschte Ende (zumindest auf einer wichtigen Ebene der Intentionalität) vielleicht genauso sehr fürchtet wie das, was ihr bewusst fürchtet. So erkennt ihr die „Einheit“ der Angst. Das Leben wird genauso gefürchtet wie der Tod; Schmerz ebenso wie Vergnügen; Scheitern genauso wie Erfolg. Aus dieser „umgekehrten Einheit“ kann eine wirkliche Einheit erwachsen, wenn man die Natur der Angst an beiden Enden des Spektrums versteht. Wenn ihr mit beiden Ängsten in Berührung kommt, habt ihr ungewollt ein gewisses Maß an Gleichmut erlangt. Die Anspannung löst sich automatisch und man wird dann mit der Frage nach dem Glauben konfrontiert. Es kommt der Punkt auf eurem Pfad, wo es genau darum geht. Möchtet ihr offen sein für euer umgebendes Universum und es unter dem Gesichtspunkt des rechtfertigenden Glaubens betrachten? Seht ihr, oder möchtet ihr, in Wut und Bitterkeit, nur die aus dem Zusammenhang gerissenen Fragmente des Lebens sehen, die Grausamkeit und Sinnlosigkeit einzubeziehen scheinen? Diese Frage kann euch über Jahre des ernsthaften und schönen Kampfes, des edelsten Kampfes in der menschlichen Seele, beschäftigen. Aber die Zeit muss kommen, wo innere, tief erfahrene Antworten kommen werden.

Die Verneinung von Wahrheit, Schönheit, Liebe und dem Sinn der Schöpfung rührt immer von Bitterkeit, Angst und Wut her. Dies kann nur weitere Ausblicke eröffnen, die diese Negation rechtfertigen, und die Ausblicke verbergen, die die realistischste Bejahung aller Gegensätze beherbergen: von Leben und Tod, Lust und Schmerz, Licht und Dunkelheit.

Wenn ihr diese Vision aufrechterhalten könnt, auch wenn ihr Schmerzen habt; wenn ihr wissen könnt, dass Gott es richtig macht, wird euer Geist beruhigt sein, selbst wenn ihr dem großen Unbekannten gegenübersteht (wie nah oder fern es auch sein mag). Er wird den Kampf beendet haben, der versucht, aus dem Schmerz der Dualität „herauszufinden“, aber tatsächlich nur durch die Natur des Kampfes selbst das Netz enger zieht. Die angespannte Bewegung weg von einem und zu einem anderen „Ziel“ wird aufhören, und die zugrunde liegende Einheit allen Lebens wird erfahren werden.

Dieses Aufhören einer bestimmten Ebene und Art des Kampfes darf nicht mit Apathie, Passivität, Mangel an Initiative usw. verwechselt werden. Ihr wisst sehr wohl, wie wichtig eure engagierte aktive Arbeit ist, wie edel euer Kampf ist, was ich immer wieder betone. Der Kampf auf einer Ebene ist, in gewisser Weise, notwendig; es ist die unvermeidliche Voraussetzung, um durch die Labyrinth des Geistes zu pflügen. Kampf auf einer anderen Ebene, auf andere Weise, ist die Bewegung, die das Wasser kräuselt und den Frieden verhindert, der aus dem Allerheiligsten fließt.

Kampf ist eine weitere Dualität, die in eurer Welt existiert. Viele spirituelle Bewegungen leugnen seine Notwendigkeit völlig und befürworten die Loslösung nicht nur von weltlichen Angelegenheiten, sondern von allem Streben. Sie haben völlig Recht und sie wissen, was ich versuche, euch hier sehen zu lassen. Sie denken an jene Ebene, wo Angst und Begierde die Einheit aufheben und den Geist in tiefere Illusionen der Welt einkerkern. Aber sie verbinden sich nicht mit der Ebene der Persönlichkeit, die sich bemühen und kämpfen muss. Sie ignorieren, dass es einen gesunden und konstruktiven Kampf gibt. Die Kehrseite dieser Einseitigkeit ist, dass es gerade durch ihre Einseitigkeit aus einer subtilen Richtung wieder in mehr Dualität führt und damit die zunächst gelegentlich empfundene Ruhe in einen passiven Stillstand pervertiert.

Dann gibt es diese spirituellen Ansätze, die den Kampf und die Arbeit befürworten. Auch sie haben Recht. Sie kennen die Notwendigkeit dafür und helfen den Anhängern, die Energien und das Durchhaltevermögen aufzubringen. Aber sie ignorieren oft diese andere Ebene, auf der der Kampf das Ziel verfehlt und das Wasser nur noch stürmischer kräuselt.

Euch, meine Freunde, bringe ich die Wahrheit über beide Enden dieser besonderen menschlichen Spaltung. Setzt euren Kampf fort und beendet jeden Kampf. Sucht danach, wo der Kampf weitergehen und wo er aufhören muss. Und ihr werdet irgendwann die unvergleichliche Ruhe erfahren, das ihr nicht länger fürchtet, was ihr nicht wollt, nicht mehr fürchtet und ängstlich und angestrengt nach dem greift, was ihr wollt, denn ihr werdet wissen, dass alles, was jemals wünschenswert sein könnte, genau hier, jetzt erreichbar ist, immer präsent vor euren Fingerspitzen, und alles, wovor ihr euch fürchtet und wogegen ihr euch sträubt, ist nichts als Illusion, auch wenn ihr gerade dabei seid, es zu erfahren. So werdet ihr wirklich still werden und Gott kennen. Ihr werdet Gott in allem erkennen, im Besten und Schlimmsten, in dem, was ihr wollt und was ihr nicht wollt. Beides sind Dinge, von denen euer tieferes Selbst weiß, dass sie äußerst wünschenswert sind, viel besser als das, was ihr glauben wollt, und überhaupt nicht das, was ihr fürchtet.

Das ist nur ein vager Umriss für euren weiteren Weg, vielleicht ein Hauch, der sich jetzt schon erahnen lässt. Selbst diese vage Ahnung wird euch besser auf euren weiteren glorreichen Weg vorbereiten, meine gesegneten, geliebten Freunde. Ihr alle lebt, bewegt euch und seid im Christus-Bewusstsein, im Christus-Prinzip!

Übersetzung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Foundation  
Postfach 6010  
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA  
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder  
Besuchen Sie: [www.pathwork.org](http://www.pathwork.org)

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

#### Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

#### Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.